

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 19.

Hirschberg, Donnerstag den 6ten Mai 1819.

Das Hauskreuz,

oder

Briefe eines tröstbaren Wittwers.

(Eingesandt.)

(Beschluß.)

Siebenter und letzter Brief; ohne Hauskreuz geschrieben.

Seit Jahr und Tag, liebster Freund! habe ich Ihnen nicht mehr geschrieben; und Sie fragen mich ob ich noch lebe? Ich verdiene diesen Vorwurf; aber was sollte ich Ihnen schreiben? Unmuthiger und kränker kam ich damals vom Brunnen wieder, als ich hingereiset war; und dazu trug, wie ich glaube, die damalige Stimmung meiner Seele das Meiste bey. Ich war aufgebracht über unser frivoles Zeitalter, über Luxus und Verweichlichung, und klagte unser großes Sittenverderben laut über den Verlust meiner Frau, und ihrer Glückseligkeit an, welche sie hätte genießen können. In Pyrmont sah ich das Alles im Großen worüber mein Zorn entbrannt war, verschwenderische, zu Püppchen zusammengeschrumpfte Weiber ohne Gehalt, ohne Selbstheit; sahe dort Männer, die auf Extra-Post durch Hazardspiele dem Bankerott entgegen eilten. Ich hielt es acht Tage aus; länger konnte ich dort nicht bleiben, und mir war nicht eher wieder wohl, bis ich wieder nach Hause kam. Mit meinem längst erprobten Freunde, dem Prediger, trank ich dort den Brunnen, und seine Tröstungen vollendeten die Cur. Er bot mir seinen Beistand in der Oekonomie von neuem an, ich lehnte dies auch nicht ab, und lebte nun eine Zeitlang ganz in meiner Studierstube, ohne weiter als in die Kirche zu kommen, oder wenn mich Geschäfte herausrieffen. Mein Gustel folgte seiner Mutter in 6 Wochen nach, eben so hinschwindend als sie; und nun hatte ich nichts mehr für mein verwais'tes Herz, wenigstens hielt ich mich damals für ganz unfähig, jemals wieder froh zu werden. Mein Gemüthszustand war so ein Hinbrüten das sich nicht beschreiben läßt; und mein Kummer war besonders auch der, daß ich vielleicht gegen meine Lotte zu hart gewesen seyn möchte, ihre Fehler waren ganz vergessen — und ihr Gutes ward durch meine Einbildungskraft vergrößert; ich zürnte sogar auf jeden, der mich an ihre Fehler erinnerte. Glauben Sie, bester Freund! wohl jemals, daß mein so gemartertes Herz fähig seyn würde, noch einmal der Liebe sich hinzugeben? Ich selbst hielt es lange Zeit fast für unmöglich; jetzt aber sehe ich es ein, daß Ersatz der beste Trost ist. — Und nun rathen Sie, Freund, wem ich mein Herz geschenkt habe? Sie wissen, daß ich ein wenig eitel und geitzig bin; aber hielten Sie mich für unheilbar? Dem Himmel sey Dank, von diesen Schwachheiten bin ich geheilt. Fiekchen — eben das liebe gute Predigermädchen, das eine Zeitlang in meinem Hause war — bekehrte mich von meiner eingebildeten Unempfindlichkeit. Sie, das reinliche, haushälterische, schöne, herrli-

che Mädchen, bestimmte mich zu dem Entschluße, ihr mein Herz und meine Hand anzubieten; und sie nahm beides an. Ganz unaussprechlich glücklich hat sie mich gemacht, mein Haus ist anjetzt ein Tempel der Zufriedenheit, überall herrscht Ordnung und Reinlichkeit, jedes Gesicht ist heiter und froh, selbst das Gesinde, welches sich vorhero bei meiner verstorbenen Frau fast unabhängig, und besser befunden hatte, befindet sich jetzt wohl und segnet meine junge liebe Frau, so scharf sie auch ihm auf die Finger sieht. Mein Fiekchen macht gar keine Prätensionen, sie glänzt nicht, eine blöde Bescheidenheit versteckt ihre Vollkommenheiten, aber dafür hat sie würklich deren desto mehr. Sie ist belesen, und weit mehr als Lotte war, aber sie hat sich nicht überladen, sondern das Gelesene gehörigermaßen verdauet. In Gedichten, Romanen und Schauspielen ist sie zwar völlig fremd, aber wenn ein Buch praktische Philosophie lehrt, von der Naturgeschichte handelt, oder Geschichten erzählt, wodurch das Herz gebessert und veredelt wird — da fragen Sie mein gutes liebes Fiekchen, wenn Sie richtiges Urtheil verlangen. Keine Minute widmet sie der Lectüre, wenn sie als Hausfrau handeln muß; aber bei ihrer festen Ordnung, bei ihrem frühen Aufstehen, und bey ihrer geschwinden Arbeit gewinnt sie mehr übrige Stunden als manche Dame überhaupt lebt, wenn nemlich Handeln — Leben heißt.

Ihr größtes Vergnügen ist ein steter Muth und das frohe selige Bewußtseyn: ihre Pflichten ganz erfüllet zu haben, als Gattin und Hausfrau. Bis jetzt habe ich den Umgang mit meinem ehemaligen Cirkel nicht wieder angesponnen, und so ins Große mag ich ihn auch nicht mehr anspinnen; denn statt gesellig zu seyn, genirt man sich nur unter einander, man giebt sich nicht zu Eßen, sondern Einer sucht den Andern darinn zu verdunkeln. Der Gastgeber und besonders seine Frau — die sich denn doch alle Anordnungen durch den Kopf gehen lassen muß — haben nur den Zwang und die Kosten vom Besuche, aber durchaus kein Vergnügen. Die Damen in der Gesellschaft wetteifern mit einander am besten in der Mode zu seyn, und besonders seitdem das Journal des Luxus und der Moden unter ihnen ist, hat sich der Ton der Unterhaltung sehr zu seinem Nachtheil verändert. Ich bin aber fest entschlossen, mich durch die Mode nicht zu ruiniren; und kann ich bey diesem Entschluß nicht assembleefähig bleiben — desto besser. Meine Heyrath machte ich zwar meinem vorigen Cirkel kund, zur Hochzeit selbst aber wurden nur meine Schwiegereltern alle vier, und der Amtsschreiber eingeladen. Wir hatten dabey nur sechs Schüsseln und keinen Tanz; denn der Tag ist für das Brautpaar an sich festlich genug, ohne fremden Zusatz. Warum soll man auch grade dann, wo man so wichtige Pflichten zu überdenken hat, vorsätzlich sich daran verhindern und zerstreuen lassen? Mein guter neuer Schwieger-Vater segnete uns zur Ehe ein, seine Traurede war kurz aber um desto kräftiger, weil sie zunächst vom Herzen kam. Sollte ich mir nun diesen Eindruck sobald wieder vertilgen lassen?

Meinen vertrautesten Freunden in der Nähe, habe ich zweckmäßige Vorschläge zum geselligen Umgange gemacht, wobey jedoch aller Zwang und alle Kosten vermieden werden sollen; allen übrigen Umgang kann ich jetzt völlig entbehren, und bedarf außer dem Hause weniger Gesellschaft, als ehedem; und fänden alle Ehemänner das Vergnügen zu Hause, was ich jetzt in meiner zufriedenen und glücklichen Lage finde, sie würden es weniger außerhalb suchen, wo man doch nur den Schatten findet. Ich dächte, Freund, Sie besuchten mich recht bald einmal, gewiß sollen Sie von mir und meinem guten Fiekchen recht herzlich und auf das freundschaftlichste aufgenommen werden. Leben Sie wohl!

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Vermischte Nachrichten.

Die auf der Messe zu Frankfurt a. M. anwesenden deutschen Kaufleute und Fabrikanten haben der Bundesversammlung eine Vorstellung und Bitte überreicht, welche auf Handelsfreiheit im Innern, allgemeine Zollanstalt an den Gränzen und strenge Handels-Reciprocität anträgt, schildert wahr und gründlich den Verfall der deutschen Fabriken und des deutschen Handels, und zeigt, wie, eingeschnürt in 38 einzelne Zollsysteme, der innere Handel gelähmt wird, während Engländer, Holländer und Franzosen unsere Messen mit Fabriken zu Grunde richten. Um von Hamburg nach Oestreich zu handeln, hat man die Zollgesetze von 10 Staaten zu erfüllen, oder auf Kosten der Rechtlichkeit und auf Gefahr des Vermögensverlustes, zu umgehen.

Sand, der Mörder Kotzebue's, ist am 11. April operirt worden. Diese Operation, welche azu dienen sollte, dem sich in den Lungen angehäuften Eiter einen Ausweg zu verschaffen, seine Schwäche hat sich dergestalt vermehrt, daß sein Leben nur von kurzer Dauer seyn kann. Vor der Operation hatte Sand das heilige Abendmahl empfangen.

Am 18ten April ist zu Koblenz die neue über den Rhein führende Schiffs-Brücke vollendet worden. Den ganzen Tag über waren beide Ufer mit einer Menge Zuschauer übersäet, welche der Vollendung des schönen Werks ungeduldig entgegen harrten. Endlich um 6 Uhr Abends war das letzte Joch befestigt, der Staats-Minister und Ober-Präsident Herr von Ingersleben, die sämmtliche hohe Generalität, eine große Anzahl von Staabs- und andern Offizieren, in einen feierlichen Zug vereinigt, zogen zuerst unter dem Jubel eines dreifachen Musikchors und unter Zujauchzen des Volkes über die neue Brücke. Sie steht auf 36 Pontons, und auf derselben Stelle, wo vordem die fliegende Brücke fuhr. Ihre Länge beträgt 1136, die Breite 24 Rheinische Fuß.

(Die Zeitnachrichten folgen künftig.)

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat May ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker Hornig und Keller auf der Langgasse, Keller vor dem Schildauerthore, Müller vor dem Burgthore

das größte Brodt,

Hornig und Keller auf der Langgasse, Hilse auf der dunkeln Burggasse, Keller vor dem Schildauer Thore, und Wittwe Heilmann vor dem Burgthore

die größte Semmel,

dagegen aber Sehnert auf der Schildauer Gasse

das kleinste Brodt.

Die übrigen Bäcker backen ihr Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckermeistern Teichmann auf der Schilbauer Gasse, Hornig auf der Langgasse, Walter vor dem Burgthore, Klose und Otto vor dem Schilbauerthore.

Die Fleischer verkaufen ihre Fleischwaaren zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr., das Pfund Schweinfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 D'r. Nom. Mze.

Hirschberg den 3. May 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Allen Theilnehmern an denen kirchlichen Angelegenheiten hiesigen Orts, ermangele nicht, das anderweitige Königl. Cabinets-Schreiben, in welchem nicht von Wieder-Besetzung der vormaligen kathol. Pfarrthei, sondern von Verwendung der Einkünfte die Rede ist, bekannt zu machen:

„Ich habe auf Ihre weitere Anzeige vom 3ten d. M. dem Staats-Minister Freiherrn von Alten-„stein angewiesen, die Disposition über die Einkünfte der vormaligen kathol. Pfarre zu Tiefhart-„mannsdorf bis zu meiner auf den darüber erforderten Bericht, zu ertheilenden Bestimmung, einst-„weilen zu suspendiren. Berlin den 17. April 1819. Friedrich Wilhelm.

An den Freih. von Zedlitz sen. zu Tiefhartmannsdorf b. Schönau Regier. Bez. Reichenbach.

Freiherr v. Zedlitz-Neukirch sen.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem Waarenzurichter Büttnerschen Hause No 546. hierselbst, welches auf 398 Rthlr. 10 Sgr. taxirt worden, in dem am 13ten April c. angestandenen Licitations-Termine kein Kauflustiger gemeldet, so ist ein neuer Termin

auf den 30. Juni d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 23. April 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkaufe des sub No. 912. hieselbst gelegenen Schullehrer Reimannschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 2ten Juni 1819

anberaumt worden. Hirschberg den 9. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 430. hieselbst gelegenen, auf 466 Rtl. 8 Sgr. abgeschätzten Christian Gottfried Seidelschen Hauses ist ein neuer Biethungstermin auf

den 25sten May d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 2ten April 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Verlorner Pudel.) Ein schwarzer Pudel, männlichen Geschlechts, ist am 24. April verloren gegangen, auf dem Halsbande desselben war die No. 554. und mit dem Buchstaben R. bezeichnet. Wer in der Expedition des Boten Anzeige macht, erhält ein gutes Douceur.

(Auctionsanzeige.) Das Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynastische Gerichtsamt macht bekannt, daß die zur Concursmasse des verstorbenen Gastwirths Johann Joseph Davied in Warmbrunn gehörenden Effecten, bestehend in Kleidungsstücken, Leib- und Bettwäsche, einer goldenen Repetir-Uhr, einigen Büchern und zwey halben Oxhoft Mallaga-Wein

den 19ten May c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und in so fern der Vormittag nicht zureichte, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gerichtskretscham zu Warmbrunn durch die Ortsgerichte, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Hermsdorf unt. Kynast den 29. April 1819.

(Lotterie-Anzeige.) Im Besitz von noch einigen ganzen und Viertel-Loosen 2. Königl. großen Lotterie a 60 und 15 Rthlr. Cour. offerire ich selbige hiemit. Auch ersuche ich, im Bezug auf die im vorigen Blatt des Boten a. d. Riesengeb. bekannt gemachte Renovationsanzeige 5ter Classe 39ster Lotterie, spätestens acht Tage vor dem 13ten d. M. als dem Anfang der Ziehung die Loose zu renoviren.

Hirschberg den 1sten Mai 1819. C. H. Martens.

(Bekanntmachung.) Das Christian Gottlieb Böhmeltsche mit der Backgerechtigkeit versehene Auenhaus sub No. 32. in Arnsdorf Hirschbergschen Kreises wird auf den Antrag eines Realgläubigers auf den 22. Juni 1819 Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorf an den Meist- und Bestbietenden verkauft. Kauflustige werden daher zum Geboth eingeladen.

Hirschberg den 5. Januar 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräfl. von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

(Bekanntmachung.) Zum anderweiten Verkauf des Dreschgartens No. 14. zu Arnsdorf ist wegen Unannehmbarkeit des Gebots ein anderweiter Termin auf den 26. May c. Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorf anberaumt worden, und werden Kauflustige hiezu eingeladen.

Hirschberg den 30. März 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

(Aucions-Anzeige.) Den 7ten Juni c. und folgende Tage von Vormittags um 8 Uhr an, soll das zur Israel Grodozenskischen Masse gehörige Mobiliar, bestehend in Silber, Möbeln, Kleidungsstücken, und einem Waaren-Laager von diversen wollenen, baumwollenen, seidenen und leinenen Waaren, als: Tuche, Manchester, Nankin, Cattune, wollene und baumwollene Tücher, Handschuhe und verschiedene gedruckte leinene Waaren im Wege der Auction gegen gleich baare Bezahlung auf dem Rathhause versteigert, und hiezu Kauflustige eingeladen werden.

Schönau, den 17. April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgercht.

(Anzeige und Bitte.) Es sind diesen Monath auf meiner Bleiche zwei Schock Leinwand, schon völlig weiß, ordinaire Sorte, im Preiße zu 10½ Rthlr. gestohlen worden.

Die Herren Färber und Drucker umliegender Gegend werden freundlichst ersucht und gebeten, im Fall Ihnen nach obiger Bemerkung solche verdächtig scheinende Leinewand zum Drucken oder Färben, aus hiesiger Gegend gebracht werden sollte, solche zurück zu halten, und Unterzeichnetem hievon gütige und gefällige Anzeige zu machen, und haben dafür die schnellste und mit Dank verbundenste Erstattung etwaniger Kosten, so wie auf jede Gegenerkenntlichkeit sicher zu rechnen, von

Arnsdorf den 29. April 1819. Carl Böhmer, Bleicher.

(Anzeige.) Da ein Renomé widiger Verdacht auf einen Leinwand-Appreteur Friebe in Landeshut gefallen ist und es sich grade trift: daß ich und der in Verdacht gerathene, einerley Namen, Geschäft, Aufenthalts- und Geburtsort habe, ich auch nicht auf die entfernteste Art mit ihn verwandt bin, ich aber mehr als jener, vorzüglich in und um Hirschberg bekannt, so finde ich meiner auswärtigen Freunde und Bekannten wegen, für nothwendig, anzuzeigen, daß Unterzeichneter nicht unter genanntem Verdacht begriffen ist. Landeshut den 28. April 1819. Christ. Ehrenf. Friebe,

in der Handlung des Herrn Kaufmann Cramer und Merker.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag des Königl. Regierungsraths Herrn Wasserschleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clausen, seines Sohnes nämlich, des Königl. Lieutenants Herrn Louis Wasserschleben, die Subhastation des, zu dem Nachlaße des Verstorbenen gehörenden, bei der Herrschaft Kynast zu Lehn gehenden Gutes Buschvorwerk, welches nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzeley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 10432 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, beschlossen worden ist, und die Termine zur Licitation auf den 4. Juny, 3. September und 7. December c. jedesmal Vormittags 10 Uhr, von welchen der zuletzt genannte peremtorisch ist, angesetzt worden sind, in welchen Terminen, besonders in dem dritten peremtorischen, Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige in der hiesigen Amts-Kanzeley in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und den Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen haben. Hermsdorf unterm Kynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 19. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

(Zu vermiethen) sind auf der innern Schildauergasse No. 210. vier Stuben nebst einer Alkove und gehörigen Zubehör. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Seydel,

sind jetzt gegenwärtig, zur 2ten grossen Classen-Lotterie, ganze und Viertel-Loose, mit der schnellsten Expedition zu bekommen. Schmiedeberg, den 1. Mai 1819.

(Anzeige.) Bei Carl W. J. Krahn in Hirschberg hat so eben die Preße verlassen, und ist zu haben:

Vergleichungen der neuen Preuß. Maaße und Gewichte mit dem Schlesischen, und umgekehrt,

in zwei tabellarischen Bogen auf Kanzeley-Schreib-Papier,

von

F. W. Beudel,

Königl. Consumtions-Steuer-Einnehmer und Kämmerer zu Lähn.

Mit vollem Rechte kann man diese beiden Tabellen dem Gewerbetreibenden Publicum empfehlen, indem sie eine schnelle Uebersicht des Verhältnisses des neuen Preuß. Maaß und Gewichtes mit dem Schlesischen gewähren, und beim gewöhnlichen Verkehr sehr nützlich seyn werden. Beide Tafeln kosten 6 Sgr. Cour. und sind sowohl bei dem Herrn Verfasser, als auch bei allen Herren Commissionairen des Boten a. d. Riesengebirge zu haben.

(Anzeige.) Türkische Pfauen-Saamen-Gerste, welche, wenn sie zeitig und dünne gesäet wird, auf 20 Korn Ertrag bringt; und ein vortrefliches Mehl und Graupen liefert, auch über Winter gesäet werden kann, ist in Jauer No. 180 auf der Striegauer Gasse der Scheffel zu 4 Rthl. Nom.-Mze. zum Verkauf zu haben.

(Anzeige.) Ich bin gesonnen, mein hieselbst gelegenes Haus No. 102. mit 2 Stuben, einem Keller und Stallung, nebst einem großen Obstgarten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer selbst. Schönau, den 2. May 1819. Christian Blümel.

(Zu verkaufen) ist ein Gewehr, und ein Schwungrad von hartem Holze, beides ganz neu und wohl conditionirt, zum billigsten Preise. Bey Wem? wird die Expedition des Boten anzeigen.

(Anzeige.) Meine am 26. April zu Klix bey Bautzen vollzogene eheliche Verbindung mit Jungfrau Charlotte Emilie Hennig zeige ich meinen Freunden ergebenst an.
Reibnitz den 30. April 1819. Roth, P.

(Zu verkaufen) ist ein Exemplar aus Napoleon Bonapartens Leben, bei der Wittwe Radeck in Stonsdorf.

(Anzeige.) Sollte Jemand ein Exemplar von Reimanns Choralbuch zu verkaufen willens seyn, kann sich derselbe bei dem evangelischen Kantor Gebauer in Lomnitz melden.

(Anzeige.) Da mein Herr Prinzipal mich mit einer bedeutenden Gehalts-Zulage zum Wirthschafts-Inspector ernannt hat; so zeige solches meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, und empfehle mich zu fernerm Wohlwollen.
Berthelsdorf den 29. April 1819. Gebhard.

(Anzeige.) Ein Kinderwagen, in Riemen hängend, der sich noch in gutem Zustande befindet, ist zu verkauffen beim Viktualienhändler Schwarzer, unter der Butterlaube.

(Kutschenpferde-Verkauf.) Zwei 5jährige sehr gut eingefahrene Eisenschimmel, Wallachen, sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim General-Pächter Bunzel zu Schwarzbach.

(Verloren.) Ein guter Ulmer hölzerner Tabackskopf, stark mit Silber beschlagen, mit einem erhabenen und fein durchbrochenen Deckel, ist von der Giersdorfer Brauerei, auf dem Mittelwege bis nach Warmbrunn verloren worden. Der ehrliche Finder wird freundschaftlich ersucht, ihn gegen ein gutes Douceur bey dem Buchbindermstr. Reißig in Warmbrunn abzugeben, welcher denselben zur weitern Abgabe an den Eigenthümer besorgen wird.

(Anzeige.) Da ich hiesigen Ort verlasse, so sehe ich mich genöthigt mein Grundstück, die auf dem Sande sub No. 946 gelegene Schleyer- und Leinwandt-Walke, zu verkauffen oder zu verpachten. Kauf- und Pachtlustige belieben sich bis zum 28sten d. M. bei dem Eigenthümer selbst, und späterhin bei Herrn Ferdinand Scholz No. 48. am Ringe wegen der näheren Bedingungen zu melden.

Gumpelzheimer.

(Anzeige.) Einem auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mich Unterzeichnete als gegenwärtige Besitzerin, des, mit möglichster Bequemlichkeit eingerichteten Gasthofes, zum schwarzen Adler zu Warmbrunn, und werde ich mich stets bemühen, alle bei mir einkehrenden hohen und hochgeehrten Gäste aufs Beste und Prompteste zu bedienen.

Warmbrunn den 28. April 1819. Hedwigis, verwittw. Davied.

(Haus-Verkauf.) Das Haus No. 409. auf dem Schützenplane nebst einem schönen Obst-Garten ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Tuchmachermeister Wiesner ohnweit dem Schießhause zu erfahren. Hirschberg den 9. April 1816.

(Anzeige.) Eine Baude in gutem Zustande steht zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition d. B.

(Zu vermiethen) ist zu Johanni der obere Stock nebst Kammer, bei Pittschiller.

(Anzeige.) Eine große schöne Baude in Warmbrunn, gleiche über von den Gesundheits-Bädern, welche sich besonders für Handeltreibende eignet, ist während der diesjährigen Badezeit über zu vermiethen. Den Vermiether weiset die Expedition des Boten nach.

(Bekanntmachung.) Auf dem Wege der freiwilligen Subhastation sollen die zwei in Meffersdorf gelegnen, dem gewesenen Freigärtner und Handelsmann weil. Gottfried Franz gehörig gewesenen Häuser mit dem dazu gehörigen Acker und Boden auf den 17. Mai l. J. an den Meistbietenden an hiesiger Gerichtsstelle, allwo man auch die nähere Auskunft über den Verkauf erhalten kann, verkauft werden.

Meffersdorf am 17. April 1819.

Das Adelich von Gersdorfsche Gerichtsamt.

(Anzeig.) Die allhier am Markte gelegene Mittelmühle, welche aus zwey Oberschlächtigen Mahl- und einem Spitzgange besteht, ist sogleich um 3600 Rthlr. Cour. aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige haben das Nähere allein beym Eigenthümer Mstr. Exner nachzusuchen.

Schmiedeberg den 17. April 1819.

(Anzeige.) Ich bin gesonnen, meine beiden Mahlmühlen nebst dem dazu gehörigen Garten mit 13 Scheffel Breslauer Maas Aussaat und auf 3 Kühe Wiesewachs aus freier Hand, in dem ohnweit Warmbrunn belegenen Dorfe Giersdorf, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer selbst.

Scholz, Müllermeister.

(Anzeige.) Das Haus des Schneidermeister Immer auf der Drathziehergasse No. 158 ist aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 29. April 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . . .	180	172	160
Gelber Weitzen . . .	146	136	120
Roggen	110	100	92
Gerste	84	76	68
Hafer	58		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 1. May 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	165	158	150
Gelber Weitzen . .	130	120	110
Roggen	102	96	90
Gerste	74	70	66
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.